

Einem Kaufmanne, der bey einem Ausfluge auf das Land bey dem Hirtenknaben vorüber kam, gefiel der so gut abgerichtete und zahme Stahr so sehr, daß er ihn dem Knaben abkaufte, und gut bezahlte. Da er mit dem Hirtenknaben längere Zeit sprach, so nahm er an demselben so viel gesunden Verstand, so viel Unbefangenheit und Treuherzigkeit wahr, daß er ihn lieb gewann, zum Lehrjungen annahm, und väterlich für ihn sorgte. Aus dem Hirtenknaben wurde in der Folge der Jahre ein tüchtiger Kaufmann. So führt unverschuldet Leiden oft zum Glücke.

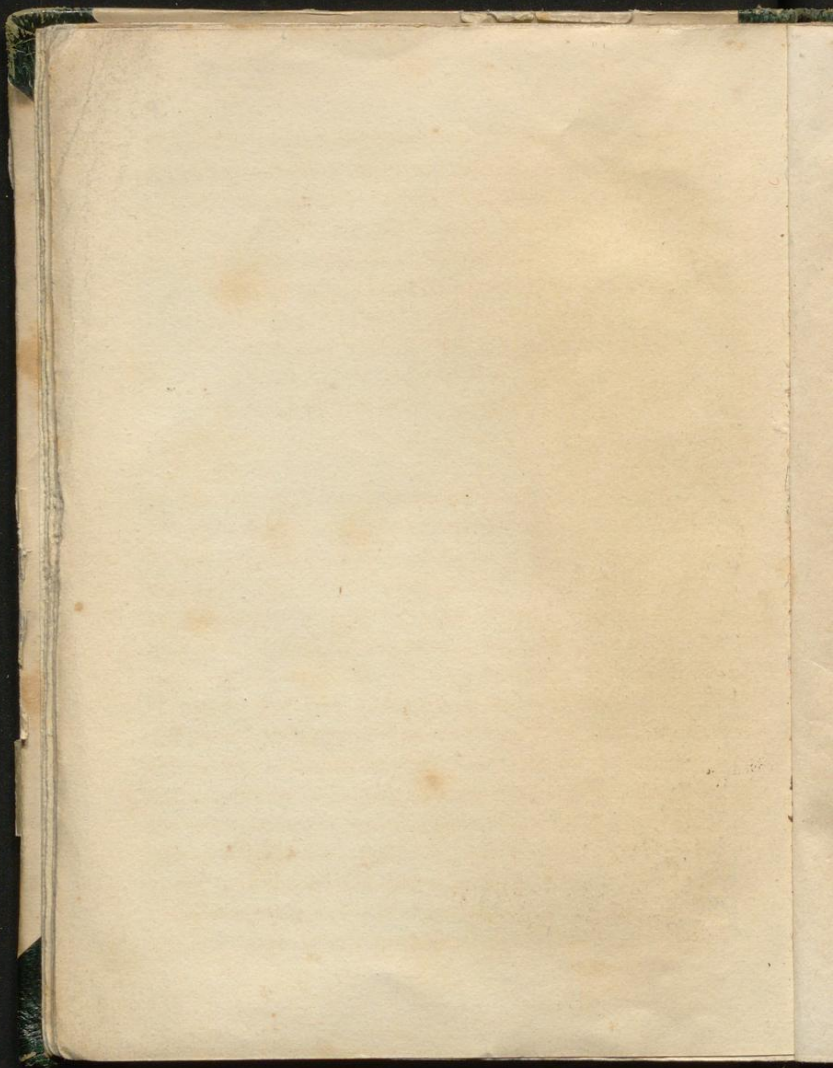
Die Jungen im Neste.

Clotilde saß mit ihrer Mutter im Garten in einer Laube. Da kam ein Rothschwänzchen mit einer Raupe im Schnabel daher geflogen, setzte sich auf einen Zweig, und schlüpfte dann in die Hecke, indem es sich dabey vorsichtig herum sah.

»Was macht denn das Rothschwänzchen mit der Raupe in der Hecke?“ fragte Clotilde neugierig.

»Es hat ein Nest mit Jungen in derselben,“ entgegnete die Mutter, »und es füttert seine junge Brut. Das Männchen und Weibchen, Vater und Mutter, sind den ganzen Tag unablässig bemüht, Futter für die Jungen aufzufinden, und es ihnen zu bringen, damit sie größer wachsen und flügge werden, bis sie sich das Futter selbst suchen können. Sie





lieben ihre Jungen sehr, und suchen sie vor jeder Gefahr zu schützen. Diesen natürlichen Trieb hat ihnen der gute Gott eingepflanzt; denn er sorgt nicht nur für die Menschen, sondern auch für alle Thiere, und deckt für Millionen lebender Wesen täglich den Tisch, damit sie ihre Nahrung finden. O wie gütig und allmächtig ist Gott!

Die Camelia und die Rose.

Friederike hatte eine wunderschöne Camelia, und rühmte sie als die vorzüglichste Blume des Gartens, indem ihr keine andere an Schönheit der Blüthe sowohl als des Blattes gleichkomme. Julie zog der Camelia die schöne hundertblätterige Rose vor. Darüber entstand ein Streit zwischen den beyden Mädchen, und sie bathen die Mutter, denselben zu entscheiden.

Die Mutter sagte: »Die Camelia ist eine sehr schöne und auch beliebte Blume, welche sich durch den Glanz der Farbe an der Blüthe und an dem Blatte auszeichnet. Sie wird aber nur durch die sorgfältige Pflege im Treibhause das, was sie ist, und außer der Schönheit und dem Farbenglanze ermangelt sie aller übrigen Vorzüge. Die Centifolie oder hundertblätterige Rose ist nicht nur eine ausgezeichnet schöne Blume, sondern sie hat auch einen sehr angenehmen Geruch, und aus derselben wird das wohlriechende Rosenöhl und das